

Zäsur 1904

1 Eifelmuseum Mayen

Das im Jahr 1904 eröffnete **Eifelmuseum Mayen** in der [Genovevaburg Mayen](#) informiert seine Besucher in exemplarischer Weise über Entwicklung, Geschichte und Kultur der Eifel. Zum Museum in der Genovevaburg gehört eine Museumsroute durch die Mayener Innenstadt. Im Jahr 2000 begann das Museum mit umfangreichen Umbauarbeiten. Ziel ist, das Eifelmuseum zur zentralen Informations- und Bildungsstätte der Eifel auszubauen.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Anschrift 1
- 2 Kontakt 1
- 3 Öffnungszeiten . 1
- 4 Mediografie 5
- 5 weitere Bilder ... 1
- 6 siehe auch 1
- 7 Weblink 5

Anschrift

56727 Mayen

Kontakt

- Telefon 02651 498508
- Fax 02651 7017833
- E-Mail museumskasse@mayenzeit.de

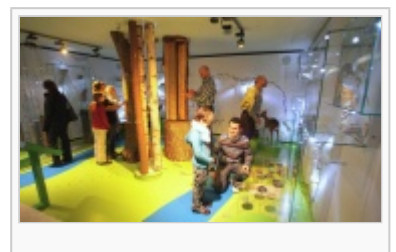
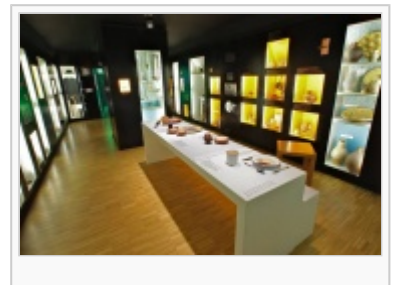
Öffnungszeiten

Montag geschlossen
 Dienstag bis Freitag von 10-17 Uhr
 Samstag und Sonntag von 10-18 Uhr
 ganzjährig geöffnet
 außerhalb der Öffnungszeiten für Gruppen nach Vereinbarung

Mediografie

Eifelmuseum Mayen: "Das Museum einmal auf den Kopf gestellt", swr.de vom 22. Januar 2010

weitere Bilder



siehe auch

- [Eifelmuseum Blankenheim](#)

- Portal "Eifel-Vulkanismus"

Weblink

- <http://www.Eifelmuseum-Mayen.de>
- http://www.ict.de/Eifelmuseum_Mayen.282.0.html

2 Präparandie Sinzig

Die **Präparandie Sinzig** ist ein Gebäude, das das Gesicht der Barbarossastadt prägt. In der Nähe des **Bahnhofs Sinzig** gelegen, rätseln Ortsfremde häufig, was es mit diesem Gebäude wohl auf sich hatte. "Präparandenanstalt" kann mit ein wenig Fantasie auf der Fassade noch entziffern. Aber: Was ist das? Angehende Lehrer wurden dort einst auf ihre weitere Ausbildung vorbereitet (= präpariert). ^[1]

Historie

Eine bereits 1875 gebotene Möglichkeit, in **Sinzig** eine "Lehrer-Präparanden-Anstalt" zu errichten, wurde von den Sinziger Stadtverordneten am 17. Juni 1875 kurz und bündig abgelehnt, ohne dass im Protokollbuch des Rates etwas über die Beweggründe dieser Entscheidung festgehalten wurde. Am 28. Dezember 1891 stand die Errichtung einer Präparandenanstalt in Sinzig erneut auf der Tagesordnung. Bürgermeister Oft berichtete von Verhandlungen, betonte die wirtschaftlichen Vorteile einer solchen Anstalt für die Stadt und wies auf die Zuschüsse hin, die von anderen Gemeinden zur Erlangung und Erhaltung solcher Anstalten gegeben würden.

Diesmal zeigten sich die Stadtverordneten aufgeschlossener, forderten aber zunächst genaue Angaben über Größe, Ausstattung und Kosten des zu errichtenden Anstaltsgebäudes. Im Jahre 1904 kam es dann endlich doch zur Errichtung der Lehrer-Präparanden-Anstalt. Die sogenannte "Präparandie", (die Bezeichnung ist in Sinzig ein fester Begriff bis heute) wurde am 3. Juni 1904 zunächst provisorisch im "Roth'sehen Haus" am Markt eröffnet. Noch im gleichen Jahr, am 13. September 1904, begann die Stadt mit dem Bau eines neuen Schulgebäudes an der verlängerten Lindenstraße.

Das neue Schulgebäude wurde in der zweiten Dezemberhälfte 1905 in Benutzung genommen und am 13. Januar 1906 eingeweiht. Um 1914 hatte die Sinziger Präparandie jeweils drei Klassen mit etwa 100 Schülern. Als Folge der Umstellung der Lehrerausbildung ging die Anstalt, die auf das kommunale und wirtschaftliche Leben der Stadt einen nicht unbedeutenden Einfluss hatte, im Jahre 1921 ein.

In der Folgezeit diente das Gebäude unterschiedlichen Zwecken. Von 1922 bis 1929 war dort eine Höhere Schule untergebracht, und im Jahr 1930 spielten dort die Kinder eines Kindergartens. Am 2. Mai 1933 ist dort ein Freiwilligen-Arbeitsdienst-Lager angesiedelt worden und 1935 fand in der Präparandie die erste Musterung seit dem ersten Weltkrieg statt. Von 1936 bis 1941 zog die Amtsverwaltung ein, weshalb die Lindenstraße in dieser Zeit "Rathausstraße" hieß.

Im Jahr 1941 sollte in Sinzig noch einmal eine Lehrer-Präparandenanstalt eingerichtet werden, doch diese bevorzugte die Räumlichkeiten des Zehnthofs. Die von Bomben beschädigte Präparandie wurde nach dem Krieg von einer Tabak verarbeitenden Firma bezogen, ehe am 1. April 1950 die Firma Jopp einzog, die dort rund 40 Jahre lang Kettenräder für die Industrie herstellte. Seitdem dient das Gebäude als Lagerstätte für Hilfsgüter, die in arme Gebiete des früheren Jugoslawien gebracht werden.

Das Gelände wurde schon vor einiger Zeit verkauft, weil sich dort ein Discounter ansiedeln will. Der Stadtrat verband mit dem Verkauf aber die Auflage, das für Sinzig wichtige und historische Gebäude unbedingt zu erhalten.

Im Oktober 2008 hieß es, die von der Caritas im Auftrag des Kreises betriebene **Kfz-Zulassungsstelle Sinzig** und weitere



Das Gebäude der ehemaligen Präparandie in Sinzig.



Der Haupteingang zum Gebäude der ehemaligen Präparandie.

Dienstleister zögen in die ehemalige Lehranstalt um.

Weitere Bilder



Die Ost-Fassade der ehemaligen Präparandie.



Die Südseite des ehemaligen Präparandie-Gebäudes.



Eines der Fenster im Erdgeschoss der Präparandie-Fassade.



Das Gebäude der ehemaligen Präparandie-Gebäudes in östliche Richtung fotografiert.

Das Gebäude nach einer Grundmodernisierung im Frühjahr 2010.

Fußnoten

3 13 Burgbrohl e.V.

Die **Sportvereinigung 04/13 Burgbrohl e.V.** ist aus dem Turnverein Burgbrohl entstanden, der am 13. März 1904 gegründet wurde, und aus der Fußballvereinigung Burgbrohl, die am 2. März 1913 aus den erst ein Jahr zuvor gegründeten Fußballvereinen Schwarz-Weiß und Rot-Weiß Burgbrohl.

Mitgliederzahl

<= 2004: 500

Abteilungen

- **Laufsportabteilung der Sportvereinigung 04/13 Burgbrohl e.V.**
- Radsportabteilung: **Radsportfreunde Brohltal**

Weblink

<http://www.spvgg-burgbrohl.de>

4 Wasserturm Kripp

Der **Wasserturm** an der Weinbergstraße wurde im Jahr 1904 an der höchsten Stelle von **Kripp** erbaut. Heute gilt der Turm, der bis in die 1970er Jahre in Betrieb war, als Zeugnis kommunaler Wasserversorgung um die Jahrhundertwende in der

Goldenen Meile. Seit Anfang 2003 ist der unter Denkmalschutz stehende Turm "kopflös". Sein Eigentümer ist heute der in Köln lebende Architekt Prof. Dr. **Herbert Tabeling**.

Inhaltsverzeichnis

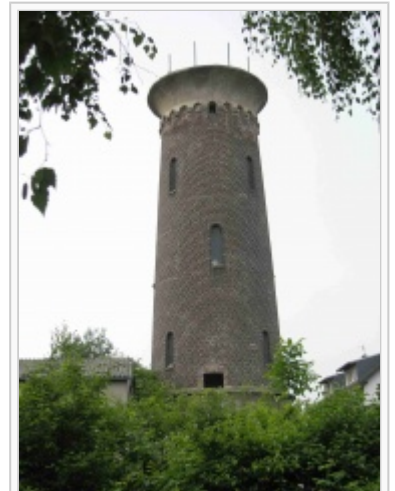
- 1 Historie 4
- 2 Weitere Bilder . 5
- 3 Mediografie 5
- 4 Weblink 5

Historie

Die Geburtsstunde des Kripper Wasserturms schlug, als die Kripper um die Jahrhundertwende beschlossen, ihre hygienisch nicht immer einwandfreien Dorfbrunnen durch eine zentrale kommunale Trinkwasserversorgung zu ersetzen. Nachdem strenge Bestimmungen zur Verbesserung von Hygiene und Versorgungssicherheit erlassen worden waren, beschäftigten sich die zuständigen Behörden ab etwa 1900 mit dem Gedanken, Kripp von einer zentralen Stelle aus über ein Netz aus Wasserleitungen zu versorgen. "Ein kombiniertes System aus Pumpanlage, Wasserwerk, Hochdruck-Reservoir und Leitungssystem sollte entstehen", heißt es dazu in einem Beitrag, den **Willy Weis**, von April 1991 bis März 1999 Vorsitzender des Kripper Bürger- und Heimatvereins, und seine Lebensgefährtin **Hildegard Funk** für das 1995er Heimatjahrbuch des Kreises Ahrweiler schrieben. Von 1904 wurden diese Pläne in die Tat umgesetzt.

In diesem Jahr wurde an der höchstgelegenen Stelle von Kripp, in der Weinbergstraße, der Wasserturm erbaut. Er hat einen äußeren Sockeldurchmesser von 7,50 Metern und verjüngt sich nach 20 Metern konisch zulaufend auf fünf Meter. Das Mauerwerk ist, abgesehen von dem 4,20 Meter hohen verputzten Sockel, aus Kripper Ziegelsteinen als Sichtmauerwerk hergestellt. Der Turm ruht auf einem 3,50 Meter tiefen konisch auslaufenden Ringfundament mit einer maximalen unteren Ringbreite von zwei Metern. Über ein abschließendes verputztes Kranzgesims mit auslaufenden kleinen Bogenschnitten erhebt sich der über dem Mauerwerk hinausragende Wasserbehälter, der "Wasserkopf", der mit einer Stahlkonstruktion umkleidet und mit Kalkzement-Putz versehen ist. Als Putzträger dient ein umlaufendes Drahtgeflecht. Der Aussendurchmesser des verputzten Oberteils beträgt 7,50 Meter. Der innen liegende Stahltank hat ein Volumen von 80 Kubikmetern und liegt voll auf dem konisch verjüngenden Turmschaft auf. Durch eine linksgewendelte Steintreppe, die direkt ins Mauerwerk eingelassen ist, erreicht man nach fast 100 Stufen das Oberteil des Turms, das durch acht Vertikalfenster genügend ausgeheilt ist. Dreizehn Fenster, die spiralförmig verteilt über die Treppenstufen vertikal eingelassen sind, erhellen den Turmschaft. Tatsächlich besteht der Turm nur aus zwei Räumen: einem geräumigen Treppenhaus von ungefähr fünf Metern Mitteldurchmesser und 20 Metern Höhe und dem Wasserkopf, der einen phantastischen Ausblick auf die Rhein- und Ahrlandschaft bietet.

Ein rundes Schieferdach mit einer Neigung von etwa 50 Grad und einem seitlichen Überstand von etwa 80 Zentimetern bilden den oberen Abschluß. Bis 1988 gab es noch eine Turmspitze aus einer Stahlkonstruktion mit seitlichen Lamellen. Die mußte aber wegen ihres schlechten Zustands aus Sicherheitsgründen im Wege einer Ersatzvornahme durch die Kreisverwaltung entfernt werden, um die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Die Spitze lag zunächst auf dem Gelände des städtischen Bauhofs in Remagen und rostete still vor sich hin, bis sie im April 1994 verschrottet wurde.



Der Wasserturm von Kripp - aus südlicher Richtung fotografiert.



Die Eingangstür zum Kripper Wasserturm.



Der Wasserturm von Kripp - aus nördlicher Richtung fotografiert.

Ab 1907 übernahm die Stadt Remagen die Wasserförderung und -Versorgung in Kripp.

Nachdem der Turms fertig gestellt war, wurde die umliegende Gegend zum Wasserschutzgebiet erklärt. Zum Sammeln des Wassers wurde unterhalb der Weinbergstraße, am Badenackerweg, ein Schöpfbrunnen vorgetrieben, um den ein Pumpenhaus gebaut wurde. Zum Heben des Wassers diente eine Pumpe mit Gasmotor, durch die das Wasser in einer Druckleitung 25 Meter hoch in den im Wasserturm befindlichen Hochbehälter gepumpt wurde.

Der Wasserturm half 70 Jahre lang mittels eines dauerhaft geregelten Wasserdrucks, das Wasser über die Verteilungsanlage in die Kripper Stuben zu transportieren. Französische Touristen nannten den Turm einmal liebevoll "chateau d'eau" (Wasserschloß). Von den Krippern zum Wahrzeichen ernannt, prägt er mit seinen annähernd 35 Metern, in unmittelbarer Nähe des Kirchturms stehend, die Dortsilhouette. Längst ist er in vielen Kripper Wappen und Fahnen zu finden.

Das Dorfjuwel verlor Mitte der 70er Jahre durch den Einsatz moderner Methoden seine eigentliche Funktion. Wegen stark gestiegenen Wasserverbrauchs konnte er den Bedarf nicht mehr decken und wurde durch die neue Pumpstation "Im Sand" abgelöst. Von da an diente er der Freiwilligen Feuerwehr Kripp als Gerätehaus und dem RWE als Trafo-Station. Der Abriß wurde erwogen, als die Feuerwehr ein eigenes modernes Gerätehaus baute und das RWE in die neue Trafostation umzog. Aber Kripper Bürger liefen gegen das Abrißvorhaben Sturm - und konnten sich durchsetzen. So wurde der Turm 1980 von der Stadt Remagen für 65.000 Mark an den Kölner Architektur-Professor Herbert Tabeling. Eine Rückfall-Klausel sah vor, dass der Turm in den Besitz der Stadt Remagen zurückfällt, falls er vom Erwerber nicht nach einer bestimmten Zeit zu Wohnzwecken genutzt wird, wie Weis und Funk schreiben. Seit dem Eigentümer-Wechsel wurde der 1995 unter Denkmalschutz gestellte Turm mehrmals in Stand gesetzt. Tabelings Pläne, den Turmkopf als Wohnung auszubauen, scheiterten jedoch am Veto von Nachbarn, die aufgrund direkter Nähe zum Turm gefragt werden mussten.

Die Arbeiten zum Abriss des Turmkopfes begannen am 27. Januar 2003

Weitere Bilder



Der Wasserturm von Kripp
- ein Detail.

Mediografie

Willy Weis/Hildegard Funk: *Der Kripper Wasserturm*, in: Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1995

Weblink

<http://www.wasserturm-bw.de>